FAMILIE IST ZUKUNFT

Informationen der Schweizerischen Stiftung für die Familie

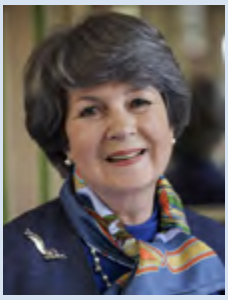
«ARBEIT 4.0 – UND WO BLEIBT DIE FAMILIE?»

1.2020

Inhalt

Editorial	2
Familie hält die Menschen in Balance	2 – 4
Neue Vereinbarkeit leben: ein Powerhaus für Eltern und Kinder.	5
Ein Erbe von unschätzbarem Wert	6

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Die Arbeitswelt erlebt in den letzten Jahren die sogenannte «4. Industrielle Revolution», eine vollständige Digitalisierung der Arbeitsprozesse. Was macht das mit den Menschen? Und vor allem: was macht das mit der Familie? Diese Fragen stellten wir der renommierten Arbeitsmarktforscherin Frau Prof. Dr. Jutta Rump (Seite 3-4).

Gleichzeitig fragen wir uns intensiv, wie wir Formen für die 20er Jahre finden können, die Familie und Beruf wieder näher zusammen bringen. Welche Modelle versprechen Erfolg und dienen dem Wohl der Familie und vor allem dem der Kinder? Diesen Fragen möchten wir uns – zusammen mit Ihnen – auf unseren vielen Veranstaltungen im 2020 stellen (Seite 5). Wir laden Sie jetzt schon sehr herzlich dazu ein.

Für Ihre wertvolle Hilfe im letzten Jahr können wir nicht genug danken. Unseren Hilfsfonds für Familien in Not konnten wir deshalb grosszügig aufstocken. Angesichts der vielfach grossen Not würden wir aber gerne noch mehr tun und vertrauen deshalb darauf, dass wir auch in diesem Jahr wieder mit Ihnen rechnen dürfen. Familienarmut ist auch Kinderarmut, ein unverdientes Los für so manches junge Leben. Bitte helfen Sie uns.

Mit dankbaren Grüssen wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Christa Leonhard

Ihre Christa Leonhard, Präsidentin

Familie hält die Menschen in Balance

Wir erleben aktuell mit der Digitalisierung des Arbeitsmarktes – und notabene der Familie – einen rasanten Wandel der Arbeitswelt, aber auch unserer Gesellschaft. Was macht das mit den Menschen und vor allem mit der Familie? Wie findet Familie in den 2020er Jahren zwischen Kindern und Karriere statt? Unser Interview mit der international renommierten Arbeitsmarktexpertin Frau Professor Jutta Rump bietet interessante Einblicke und zeigt die enorme Wichtigkeit von Familie für die Arbeitswelt auf.

1. Frau Professor Rump, was ist mit «Arbeit 4.0» gemeint?

Arbeit 4.0 ist nichts anderes als die «4. Dimension der Digitalisierung». Wir reden in der ersten Dimension über die Technologien selbst, in der zweiten Dimension über die Geschäftsprozesse und Geschäftsmodelle, in der dritten Dimension über die Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufe und Wertschöpfungsketten.

In der vierten Dimension fragen wir, was macht das alles mit den Menschen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft. Wie verändern sich Arbeitsbedingungen, Arbeitsinhalte, Arbeitszeit- und Arbeitsortsmodelle? Was hat das für Konsequenzen auf die Führung? Wie sieht die Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben in dem Zusammenhang aus?

Das alles zusammen, dieser unglaubliche Schmelztiegel an Veränderungen, der mit der digitalen Transformation der Arbeitswelt daherkommt, wird eben sehr gerne mit «Arbeit 4.0» verbunden.

2. Was hat das mit Familie zu tun?

Eine ganze Menge. Digitalisierung ist ein fester Teil der Familie geworden, denn auch die Familie ist nicht frei von der digitalen Transformation. Jeder, der Kinder hat, weiss, dass unsere Kinder sogenannte «digital natives» sind, also Kinder, die in dieses digitale Zeitalter hineingeboren sind. Für die ist diese Technologie selbstverständlich und somit auch selbstverständlicher Teil der Familie, so wie es für die älte-

ren Generationen einmal der Computer oder davor das Telefon waren: ein zentrales Kommunikationsmedium.

Durch den Einsatz dieser Technologien wird auf den ersten Blick vieles vermeintlich einfacher, weil ich eine etwas bessere Entkoppelung von Ort und Zeit habe und damit flexibler und souveräner mit meiner Zeit umgehen kann – und somit auch ganz anders in mein Familienleben investieren kann.

Auf der anderen Seite gilt es unbedingt zu beachten, dass durch die Digitalisierung unser Leben viel schneller geworden ist, dazu dynamischer und komplexer. Wenn man weiter davon ausgeht, dass dies nicht nur im beruflichen Umfeld, sondern auch im privaten zutrifft, dann steht man ganz schnell «an der Klippe» und denkt sich permanent «Hilfe, wie bleibe ich bloss in Balance?».

Aber wenn ich es schaffe, Berufliches und Privates auszubalancieren und diese Balance auch bewusst nutze, dann habe ich in dieser Welt, die sich so schnell dreht, in der Tat ein ganz grosses Plus.

3. Sie sprechen in Bezug auf die Digitalisierung der Arbeit von der 4. Industriellen Revolution. Was hat es damit auf sich? Welche Chancen und Herausforderungen bringt diese mit sich?

Man muss zunächst dazu sagen, dass viele unserer derzeitigen Bedingungen und Gesetzmässigkeiten auf der zweiten Industriellen Revolution mit ihrer Arbeitsteilung basieren. Wir agieren also in der vierten Industriellen Revolution mit Rahmenbedingungen aus der zweiten. Das muss zwangsläufig auch an sehr deutliche Grenzen führen.

Die Vorteile jedoch sind zunächst insbesondere die Flexibilität und Agilität der Arbeit, aber auch die Partizipation der einzelnen Arbeitnehmenden, die sich ganz anders an den Prozessen beteiligen können, was wiederum zu flachen Hierarchien und einer zunehmenden Demokratisierung führt.

Wir haben auch mehr Möglichkeiten, uns selbst zu verwirklichen, was wiederum viel mit Familie zu tun hat. Familie ist dann nicht mehr: «wir haben die Arbeit und, ach ja, dann ist da auch noch die Familie», sondern Familie ist jetzt originäres Teil in diesem Konzept im Sinne eines ganzheitlichen, menschenbezogenen Ansatzes. Das hat es so noch nie gegeben.

Aber vor diesem Hintergrund muss man natürlich auch die Herausforderungen sehen.

Diese vierte Revolution ist mit ganz bestimmten Rahmenbedingungen verbunden.

Wir nehmen teil an einer schnellen, dynamischen, ungewissen und unsicheren, dabei aber sehr komplexen und mehrdeutigen Welt. Das ist für uns Menschen eine ziemliche Drucksituation. Veränderung wird hier zu einem Normalzustand, und dem muss ich erst einmal standhalten. In dieser Welt dann noch Familie unterzubringen, die auch dem Begriff der Familie standhält, das ist eine ziemlich grosse Herausforderung.

4. Die 2. Industrielle Revolution hatte die Entkoppelung von Familie und Arbeit zur Folge, das «Alleinernährermodell» ist damals entstanden. Welche Chancen bietet Arbeit 4.0, beides wieder stärker miteinander zu verbinden?

Angefangen hat die Entkoppelung eigentlich schon in der ersten Industriellen Revolution, als es durch die Wanderbewegung – weg aus dem ländlichen Raum, hin in die urbane Fabrikarbeit – den ersten Bruch zu traditionellen Familienstrukturen gab. Das hat sich dann durch die Arbeitsteilung und Fabrikarbeit in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts nochmals deutlich verstärkt.

Eine neue Chance bietet hierfür zum Beispiel die «mobile Arbeit». Wenn wir mehr Arbeit mobil organisieren, dann können wir auch zunehmend die Arbeit dorthin verlagern, wo Familie tatsächlich stattfindet und damit brechen sie auch das Alleinverdienermodell auf.

Das ist wichtig, weil dieses Modell für viele Familien nicht mehr hinreichend ist. Erstens, weil die Lebenskosten stark gestiegen sind. Viele Familien können es sich schlicht nicht leisten, auf ein Einkommen hin zu leben. Und zweitens ist zu beachten, dass über die gesamte Bevölkerung hinweg das Bildungsniveau steigt. Dadurch entwickelt sich automatisch ein anderer Blick auf Erwerbsverläufe. Man ist weniger bereit, eine umfassende Ausbildung komplett aufzuopfern für seine Familie. Natürlich betrifft dies naturgemäss sehr stark die Frauen, wo viele sagen: «ich möchte mit einem Fuss im Beruf bleiben und mein eigenes Geld verdienen». Zumal: wenn ich einmal aus dem Beruf draussen bin, ist es enorm schwierig nach einer längeren Pause in dieser schnellen und komplexen Welt wieder rein zu kommen.

Buchempfehlung

Wer sich fachlich intensiv mit dem Thema der Arbeit in einer digitalisierten Welt beschäftigen möchte, dem sei «Die vierte Dimension der Digitalisierung» empfohlen, wo Frau Prof. Rump als Mitherausgeberin vor allem auf das Spannungsfeld Mensch und Arbeit eingeht.

Verlag Springer Gabler
ISBN 978-3-662-59417-9

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Zeit für Familie ist wichtig! Ich empfehle meinen Studierenden, sie sollen Familie gründen aber man kann immer mit ein paar Stunden im Beruf bleiben und seien es nur fünf Stunden in der Woche. Das würde bedeuten, dass ich immer alles mitkriege, immer drin und dran bleibe und darum geht es eigentlich, um den Kompetenzerhalt. Ich kriege alles mit, habe aber dennoch einen Grossteil für die Familie.

5. Sie erklären Zeit als eine Art «neue Währung». Wieviel Zeit Arbeit benötigt und was diese wert ist, können wir sehr gut definieren. Wie viel Zeit aber benötigt die Familie – und – hat diese umgekehrt einen Wert für die Wirtschaft?

Ja. Familienzeit hat einen Wert für die Wirtschaft. Familienzeit führt dazu, dass Menschen besser in Balance bleiben. Aus der Perspektive eines Wirtschaftsunternehmens wird es in Zukunft extrem wichtig sein, dass sie Mitarbeitende haben, die in Bewegung bleiben ohne die Balance zu verlieren. Und wenn Familienzeit ein wichtiger Beitrag zur Balance ist, dann ist Familienzeit in dem Fall extrem wichtig für die Wirtschaft, damit die Leute nicht aus dem Ruder laufen.

Wenn das aber so wichtig ist, dann müssen wir aus der Wirtschaftsperspektive den Menschen auch die Zeit für die Familie geben. Das erkennen bereits schon viele, aber wir haben leider einen Gegentrend und der macht die Sache extrem schwierig, nämlich den Fachkräftemangel. Wenn Unternehmen eines in Zeiten des Fachkräftemangels nicht haben, dann ist das Zeit. Sie müssen eigentlich alle Leute, die sie an Bord haben, möglichst lange haben und am besten in Vollzeit, damit sie den Fachkräftemangel ausgleichen. Das jedoch kollidiert mit der gleichzeitigen Notwendigkeit von Zeit für die Familie. Hier gilt es aus meiner Sicht einen Kompromiss zu finden.

6. Nochmals zur aktuellen Studie. Auf Rang vier der wichtigsten Themen für die Personalabteilungen findet sich «Talentmanagement ausbauen». Welche Kompetenzen benötigen wir zur Bewältigung von Arbeit 4.0, und bietet sich Familie hier nicht gerade als idealer «informeller Lernort» an?

Ja, das bietet sich schon an, denn Unternehmen benötigen gewisse überfachliche Kompetenzen, angefangen von Lernbereitschaft, Veränderungsfähigkeit, Selbstorganisation, Widerstandsfähigkeit, Umgang mit Geschwindigkeit und Komplexität, Kommunikationsfähigkeit und vieles andere mehr - Frustrationstoleranz und das Managen von unvorhergesehen Situationen nicht zu vergessen.

Und wenn wir ein solches Anforderungsprofil erstellen und dabei überlegen, wer denn all das mitbringt, dann sind es gerade die Menschen, die in Familienkonstellationen leben und unterwegs sind. Genau sie bringen dies alles mit.

Das bedeutet, dass wir vor diesem Hintergrund das «informelle Lernen» innerhalb der Familie eigentlich zu einem «aktzeptierten Lernfeld» erklären müssen, da es für das Unternehmen einen grossen Nutzen darstellt.

Frau Professor Rump, wir danken ganz herzlich für das Gespräch.

Frau Prof. Dr. Jutta Rump

Dr. Jutta Rump ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen. An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist sie Dozentin im Studiengang «Master of Ethical Management», an der Ludwig-Maximilian Universität München LMU lehrt sie im Executive Master-Studiengang Human Resource Management. Darüber hinaus ist sie Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen IBE. Seit 2007 gehört sie zu den 8 wichtigsten ProfessorInnen für Personalmanagement im deutschsprachigen Raum (Zeitschrift Personalmagazin).
In zahlreichen Unternehmen und Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist sie als Projekt- und Prozessbegleiterin tätig.

tadah

Neue Vereinbarkeit leben: ein Powerhaus für Eltern und Kinder.

Familie und Beruf sind auch in der Arbeitswelt ein zentrales Thema. Eines, an dem sich die Geister scheiden. Denn die Vereinbarkeitsfrage ist allgegenwärtig. Wie organisiert man sich zwischen Kind und Karriere, wie schafft man es, beidem gerecht zu werden, ohne dabei die Bindung zu sich selbst oder zum Kind zu verlieren? Auch Unternehmen stellen sich diese Fragen. Im Zeitalter des Fachkräftemangels ist es wichtig, sich als innovativer und attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, denn zufriedene Mitarbeitende können so langfristig an das Unternehmen gebunden werden.

Der Open Space bietet Platz zum Treffen und Arbeiten

Im Kids Space wird gemalt, gespielt, gebastelt, getobt, ...

FORUM WIRTSCHAFT TRIFFT FAMILIE

«Neue Vereinbarkeit leben»

3. September 2020, ab 17.30 Uhr

Tadah Coworking Space ,
Albisriederstrasse 253, 8047 Zürich

www.stiftung-familie.ch/forum2020

Tadah schafft mit einem Coworking Space mit Kinderbetreuung eine Antwort. Ein Ort, an dem Eltern in inspirierender Atmosphäre arbeiten und von einem wertvollen Netzwerk profitieren können, ein zweiter, an dem Kinder in liebevoller Umgebung professionell betreut werden. Das ganze unter einem Dach aber nicht im selben Raum und flexibel buchbar. So können Eltern eben genau dann arbeiten, wenn es der Job verlangt und nicht dann, wenn der fixe Tag in der Kita gebucht ist.

Gegründet wurde das Unternehmen von vier Frauen – alle Mütter kleiner Kinder und somit ihre eigene Zielgruppe. Sie wissen also genau, wo der Schuh drückt und haben eine Lösung geschaffen, die – wie sie es nennen – ein Powerhaus für Eltern ist. Ein Ort für Arbeit und Kinderbetreuung, aber eben auch ein Ort für Weiterbildung und alle möglichen Arten von Events. Ein idealer Ort für die Schweizerische Stiftung für die Familie, um dort das erste «be:able» Elternkompetenztraining in Zürich und das FORUM WIRTSCHAFT TRIFFT FAMILIE 2020 zu veranstalten. Denn Tadah Coworking kann man eigentlich nicht richtig beschreiben – man muss es erlebt haben.

Bildungsgutschein
für 1 teilnehmende Person an einem der nächsten be:able Einführungsseminare über CHF 300.–
(Ersparnis zum regulären Preis von CHF 449.–)

be:able

Kompetenztraining für berufstätige Eltern und Führungskräfte

- ✔ APP-BASIERTES LERNEN
- ✔ STEIGERT DIE PRODUKTIVITÄT
- ✔ EINMALIG IN DER SCHWEIZ
- ✔ WISSENSCHAFTLICH BEGLEITET

Das nächste be:able Einführungsseminar findet statt in:

8047 Zürich
Albisriederstrasse 253

3. September 2020
13:00-17:00 Uhr

Spenden, damit Familie nicht vergessen wird:

Direkt online spenden →

CHF 20.–

ABO-SPENDE Zeitschrift «Familie ist Zukunft». Ihre Stimme für Familie in der Politik

CHF 90.–

Beratung und Soforthilfe für eine Familie in extremer Notlage

CHF 50.– bis 500.–

für einen Baustein «Mini» oder «Maxi» für unser Programm Mehrwert Familie

Stiftung vor Ort – Besuchen Sie eine unserer Vortragsveranstaltungen

Vortragsreihe in der Pfarrei St. Anton, Zürich

28. April: «Es gibt keine schwierigen Kinder»
12. Mai: «Familie zwischen Kindern und Karriere»
26. Mai: «Mit Stolz Eltern sein»

Jeweils um 20 Uhr im Foyer im Gemeindezentrum, Neptunstrasse 70, 8032 Zürich

Impressum

Herausgeber: «Familie ist Zukunft» – Informationen der Schweizerischen Stiftung für die Familie

Postanschrift: Schweizerische Stiftung für die Familie, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 044 252 94 12, info@stiftung-familie.ch www.stiftung-familie.ch

Newsletter: Unser Mail-Newsletter informiert Sie zusätzlich über aktuelle Familienthemen

Redaktionelle Mitarbeit: Madlen Gnädinger (MG), Fritz Imhof (FI), Christa Leonhard (CL), Andreas Link (AL)

Schlussredaktion: Andreas Link (AL)

Layout: mj-design.ch, Matthieu Jordi

Druck: www.jordibelp.ch

Inserate: urs.scharnowski@jordibelp.ch, Telefon 031 818 01 46

Bilder: Seite 1 © Andrey Popov/ Alexander Limbach/AdobeStock

Copyright Texte: Schweizerische Stiftung für die Familie

Auflage: 11'600 Expl.

Unterstützungsabo: Fr. 20.– jährlich

Spendenkonto: Schweizerische Stiftung für die Familie, Baden, Postkonto 60-74959-6, IBAN CH90 0900 0000 6007 4959 6

Adonia

Adonia Verlag

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau
Bestell-Telefon: 062 746 86 46, **E-Mail:** order@adonia.ch

adoniashop.ch
Versandkostenfrei ab CHF 45.–

Neu

CHF 199.–
statt 297.–

CD-Box «Hörbible für di Chliine»

15 Hörspiele

Wie ein Bilderbuch erzählt: Die wichtigsten biblischen Geschichten werden liebevoll für Vorschul- und Kindergartenkinder von Dorothea Lüthy erzählt und von vielen Sprechern gespielt. Zudem mehrere Songs und ein Hörspiel der Adonia-KidsParty Bären, das ein Gedanke aus den Geschichten in die heutige Zeit überträgt.

- Wie ein Bilderbuch erzählt
- Für Kinder ab 3 J.
- Inkl. Bilder im 12-Seiten-Booklet

CD-Box «Hörbible für di Chliine»
AHB001 | **CHF 199.–** statt 297.– | 15 CDs

Über 850 Minuten Hörspiel- und Liederspass!

25 % ab 10 CDs

mp3 adoniashop.ch

Hörspiel-CD (55 Min.)
AHB1285 | CHF 19.80

Hörspiel-CD (53 Min.)
AHB1273 | CHF 19.80

Hörspiel-CD (57 Min.)
AHB1253 | CHF 19.80

Hörspiel-CD (60 Min.)
AHB1271 | CHF 19.80